Kontakt

Veranstalter:

Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Leipzig
Dittrichring 24
04109 Leipzig

Postanschrift:
Postfach 9 12, 04009 Leipzig

Telefon: 0341 2247-0
Fax: 0341 2247-3219
E-Mail: astleipzig@bstu.bund.de
Internet: www.bstu.de

Bürgerberatung und Antragstellung auf Akteneinsicht:
Mo – Do | 08:00 – 17:00 | Fr | 08:00 – 14:00

Öffnungszeiten der Ausstellungen:
Mo – Fr | 09:00 - 18:00 | Sa/So | 10:00 – 18:00

Öffnungszeiten der Kunstausstellung:
Mo – Fr | 16:00 – 18:00 | Sa/So und feiertags | 10:00 – 18:00

Öffentliche Führung durch die Stasi-Archive:
jeden letzten Mittwoch im Monat | 17:00
Nächste Termine: 25.06. | 23.07. | 27.08.2008

Weitere Veranstaltungstipps finden Sie auf *www.bstu.de* unter der Rubrik Veranstaltungshinweise.

Mitveranstalter:
Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.

Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik

Protest gehört dazu

Ausstellungseröffnung und Diskussion
Do | **26.06.2008** | 19:00

Außenstelle Leipzig

Einladung

Die Bundesbeauftragte für die Stasiunterlagen und das Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V. laden Sie herzlich am

Donnerstag, dem 26.06.2008, um 19.00 Uhr

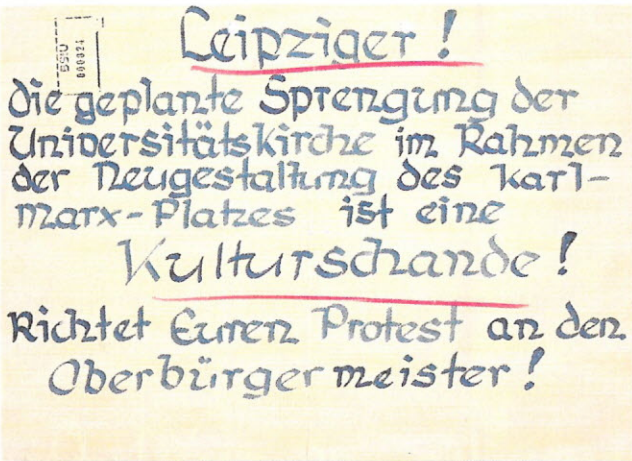
ein. Unter dem Motto

Protest gehört dazu

findet im Rahmen der Ausstellungseröffnung

»Die ganze action hat geprägt« – Die Sprengung der Universitätskirche in Leipzig 1968

eine Podiumsdiskussion statt.



Podium:
Ursula Dalinghaus, Anthropologin
Franziska Scheffler, Historikerin
Gernot Borriss, Abgeordneter
Christof Tannert, Zeitzeuge
Nikolaus Krause, Zeitzeuge
Walter Christian Steinbach, Präsident des Regierungspräsidiums Leipzig

Moderation:
Stephan Bickhardt, Zeitzeuge

Freuen Sie sich mit uns auf einen interessanten und anschaulichen Themenabend.

Bildlegende/Rechtenachweis: Fotos: BStU; Gestaltung: Pralle Sonne

Diskussion

Wie nutzt die Stadt Leipzig die Freiheitsideen, die in den Jahren der SED-Diktatur bis hin zum Jahr 1989 vorhanden waren und teilweise heute noch vorhanden sind?

Das Jahr 1968 ist als ein Jahr des Aufbruchs und der Hoffnung in das gesamtdeutsche Gedächtnis eingegangen. Die Proteste gegen die Sprengung der Leipziger Universitätskirche stehen dabei in einem geschichtlichen Zusammenhang mit den Jugendbewegungen in Westeuropa und Amerika. Im damaligen Ostblock keimte mit dem »Prager Frühling« die Hoffnung, den Sozialismus umzugestalten.

Zuvor hatte die SED schon im April 1968 mit dem stattgefundenen Volksentscheid über eine neue DDR-Verfassung ihren Führungsanspruch vom Volk legitimieren lassen. Im Stadtgebiet von Leipzig wurden wie überall in der damaligen Republik von mutigen Bürgerinnen und Bürgern selbstgefertigte Zettel gegen die neue Verfassung verteilt.

Auch in den folgenden Jahren gab es in Leipzig immer wieder Protestaktionen. 1989 wurde Leipzig mit den aus den wöchentlichen Friedensgebeten entstandenen Montagsdemonstrationen zur Triebkraft der friedlichen Revolution in der DDR.